

Mit dem Verah-Mobil auf Hausbesuch

Ramona Schweizer unterstützt als Versorgungsassistentin den Freudenstädter Arzt Hansjürgen Donel

Von Julia Bronner

Freudenstadt. Ramona Schweizer ist eine Verah. Eine Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis. Als solche unterstützt sie den Freudenstädter Arzt Hansjürgen Donel. Dafür hat die Praxis von der AOK ein Verah-Mobil bekommen, mit dem Ramona Schweizer zu den Patienten fährt.

Ramona Schweizer ist überzeugt vom Verah-Modell: »Ich lerne die Patienten viel besser kennen. Sie haben mehr Vertrauen. Und man kann sich mehr Zeit nehmen«, berichtet die medizinische Fachangestellte von ihren Erfahrungen als Versorgungsassistentin. Rund sieben Stunden in der Woche ist sie als Verah unterwegs. Mit ihrem Auto, dem Verah-Mobil, fährt sie zu den Patienten nach Hause oder in die Pflegeheime und übernimmt ärztliche Routineaufgaben. Impfungen, Blutzuckeruntersuchungen oder Wundversorgung gehören zu ihren Tätigkeitsbereichen.

»Das sind alles Dinge, die mich unglaublich viel Zeit kosten würden, das könnte ich nicht allein bewältigen«, erklärt Hansjürgen Donel, Facharzt für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren und Sportmedizin, in dessen Praxis im Nordstadt Ärztehaus Ramona Schweizer ganztätig arbeitet. »Ich unterstütze meinen Chef«, erklärt sie, betont aber auch: »Wir sprechen alles ab.« So betreut Ramona Schweizer die Patienten ausschließlich auf Anweisung



Hansjürgen Donel, Arzt in Freudenstadt, Ramona Schweizer und Matthias Itzek von der AOK präsentieren das Verah-Mobil, mit dem die Versorgungsassistentin die Patienten zu Hause besucht und ärztlich versorgt. Foto: Bronner

von Donel. »Ich führe aus, aber er entscheidet darüber«, erklärt sie. Oftmals ist die Versorgungsassistentin nach dem Arztbesuch der Patienten bei Hansjürgen Donel für ihre weitere Versorgung zuständig. Für den Arzt ist das Verah-Modell, das es bisher so nur in Baden-Württemberg gibt, »zukunftsweisend« und hat »Beispielcharakter im gesamten Bundesgebiet«. Es stelle eine umfassende hausärztliche Patientenversorgung sicher.

Die Arbeit der Verah spiele allerdings nicht nur in medizinischer Hinsicht eine wichtige Rolle, erklären die beiden, es gebe auch einen sozialen Aspekt, der sich auf das Lebensumfeld der Patienten bezieht. »Als Verah geht es viel darum,

zu sehen, wie der Mensch zu Hause lebt«, so die medizinische Fachangestellte, die eine Zusatzausbildung zur Versorgungsassistentin abgelegt hat. »Ich kann dort besser mit ihnen reden.« So falle ihr auch eher auf, wenn die Patienten bestimmte Bereiche des Alltags nicht mehr bewältigen können. Dann greife sie ein. »Wenn wir merken, dass Bedarf da ist, rufen wir den sozialen Dienst der AOK an«, erklärt die Verah. So koordiniert und organisiert Ramona Schweizer als Versorgungsassistentin auch die Kontakte mit Pflege- und Sozialdiensten, Ämtern, Betreuern oder Apotheken.

Für ihre Arbeit ist ein Auto unerlässlich. Das findet auch

die AOK Nordschwarzwald und hat Hansjürgen Donel und seiner Versorgungsassistentin deshalb vor Kurzem ein Verah-Mobil übergeben. 2013 starteten die AOK Baden-Württemberg, der MEDI Verband Baden-Württemberg und der Hausärzterverband Baden-Württemberg die gemeinsame Initiative Verah-Mobil. Alle Praxen, die eine Verah beschäftigen, bekommen das Fahrzeug zu Sonderkonditionen. Mit dem Verah-Mobil für die Praxis Donel wurde bereits das 333. Fahrzeug ausgeliefert. »Die Verahs mobil zu machen und die Kolleginnen und Kollegen weiter zu entlasten, war unser Ziel bei der Einführung 2013«, sagte Berthold Dietsche, Vor-

sitzender des Hausärzterverbands, bei der Fahrzeugübergabe.

Ramona Schweizer, die bereits 13 Jahre Berufserfahrung mitbringt, ist in einem Radius von rund 25 Kilometern rund um Freudenstadt als Verah tätig. Die Hausbesuche würden von den Patienten »sehr gut angenommen«, freut sie sich. Für Matthias Itzek von der AOK ist das Verah-Modell eine »Verbesserung der Versorgung«. Die AOK nehme diese Sache sehr ernst. Für ihn ist wichtig, dass die Verahs erkennen, wo die Grenze ist und was sie einem Arzt überlassen müssen. »Das funktioniert hier ganz toll«, sind sich Ramona Schweizer und Hansjürgen Donel einig.

FREUDENSTADT

► **Stadtkapelle:** heute ab 17.45 Uhr Probe des Jugendorchesters und ab 19.30 Uhr der Stadtkapelle. Die Proben finden im Untergeschoss im Haus der Musik, Musbacher Straße 5, statt.

► **Im Familienzentrum** sind heute, Mittwoch, von 7 bis 17 Uhr Kinderbetreuung, von 8.30 bis 13 Uhr Bügelservice, von 9.30 bis 11.30 Uhr Babycafé für frischgebackene Eltern, von 14 bis 18 Uhr Krabbelgruppen, von 16 bis 18 Uhr Treff für Alleinerziehende und von 9.30 bis 12 Uhr offener Generationentreff im Café Pfiffikus. Der Secondhand-Shop ist von 9.30 bis 11.30 Uhr geöffnet.

► **Die Anmeldezeiten** für die Aufnahme in Klasse fünf der Falkenrealschule sind heute und morgen jeweils von 8 bis 12 Uhr und von 12.30 bis 15.30 Uhr in der Schule.

► **Am Kepler-Gymnasium** können heute und morgen jeweils von 8 bis 16 Uhr die neuen Fünftklässler angemeldet werden.

► **Beim Kreisseniorerrat** sind die Sprechzeiten mittwochs von 9 bis 11 Uhr im Martin-Haug-Stift (außer in den Ferien).

► **Stadtbücherei:** heute, Mittwoch, von 9 bis 11 und von 15 bis 18 Uhr geöffnet

► **Die Seniorenwanderung** des Schwarzwaldvereins findet heute, Mittwoch, ab 13.30 Uhr statt. Treffpunkt ist am Postparkplatz.

► **»Geoklimatische Trainingstherapie«:** Schnupperstunde immer freitags. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr beim Teuchelwald-Parkplatz an der Bässlerbrücke. Eine Anmeldung unter Telefon 07441/86 47 11 ist erforderlich.

► **TSV-Seniorengymnastik** findet jeden Mittwoch von 14 bis 15 Uhr in der David-Fahrner-Halle statt.

► **Der Tabor-Treff** lädt für Donnerstag, 26. März, um 14.30 Uhr zum ökumenischen Seniorennachmittag im evangelischen Gemeindehaus Ringhof ein. Sabine Kley referiert über ihr Buch »Zwischen Huhn und Himmel«.

► **Der städtische Seniorentreffpunkt** im Jägerhof lädt für heute zu einem kostenlosen Informationsnachmittag zum Thema »Alltagserleichterungen im Alter« ein. Beginn ist um 15 Uhr in der Cafeteria im Jägerhof in der Wildbader Straße 30.

► **Die Freunde des Volksliedersingens** treffen sich am heutigen Mittwoch um 17.30 Uhr in der Gaststätte Traube am unteren Marktplatz. Gäste sind willkommen.

► **Der Kunstverein** lädt zu seinem Jahrestreffen heute um 19.30 Uhr im Hotel Schwanen ein. Es finden auch Wahlen statt. Außerdem wird die Planung für 2015 zur Diskussion gestellt.

► **Unter dem Motto** »Mit Schwung in den Frühling – Bewegung hilft« findet heute ab 19.45 Uhr im Jägerhof, Wildbaderstraße 30, das Treffen der Diabetiker-Selbsthilfegruppe statt. F. Braun von der Klinik Hohenfreudenstadt demonstriert einfache Übungen und erklärt, wie diese den Blutzucker senken können.

► **Der Verein Schlaraffia** trifft sich mittwochs um 20 Uhr im Haus Schierenberg in der Lauterbadstraße zur Sitzung.

REDAKTION

Lokalredaktion
Telefon: 07441/80 21 60
Fax: 07441/80 21 70
E-Mail: redaktion@freudenstadt.schwarzwaelder-bote.de
Bei Anfragen über Anzeigen oder Zeitungszustellung: Geschäftsstelle Freudenstadt
Telefon 07441/80 20



Auf den Straßenbahnlinien S31 und S41 zwischen Gaggenau und Freudenstadt fährt in den Osterferien keine Bahn. Ausgenommen sind die Osterfeiertage. Foto: Michel

Bahnstrecke in den Ferien gesperrt

Schienenersatzverkehr zwischen Gaggenau und Freudenstadt

Freudenstadt. Die Strecke der Straßenbahnen S31 und S41 zwischen Gaggenau und Freudenstadt wird in den Osterferien für den Schienenverkehr gesperrt. Ausgenommen sind die Osterfeiertage vom 3. bis 6. April, um Ausflugsverkehr mit der Stadtbahn zu ermöglichen.

Die Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG) sperrt die Strecke von Montag, 30. März, 4 Uhr, bis Freitag, 3. April, 4 Uhr, sowie von Montag, 7. April, 4 Uhr, bis Samstag, 11. April, 4 Uhr. Als Ersatz für die Stadtbahnen fahren Busse. Die Eilzüge der S31 werden durch Expressbusse mit weniger Halten ersetzt. Grund für

die Sperrung sind umfangreiche Felswand- und Gleisbauarbeiten. Die Züge der Linien S31 und S41 verkehren zwischen Kraichtal, Karlsruhe, Rastatt und Gaggenau unverändert.

In Gaggenau besteht Anschluss an den Bus in Richtung Freudenstadt (SEV). Im oberen Murgtal enden und beginnen alle Fahrten in Freudenstadt am Stadtbahnhof. Anschluss an den SEV besteht in Freudenstadt am Hauptbahnhof. Die Fahrzeiten der Züge zwischen Freudenstadt Stadtbahnhof, Freudenstadt Hauptbahnhof und weiter Richtung Eutingen sind unverändert. Da die Ersatzbusse für

die Fahrt länger brauchen als die Stadtbahnen, starten sie früher und erreichen ihr Ziel später. Aufgrund der Schulferien fahren die Ersatzbusse die Stationen Baiersbrunn Schule und Freudenstadt Schulzentrum nicht an.

Die geänderten Fahrzeiten können über die elektronische Fahrplanauskunft unter www.avg.info abgerufen werden. Im Verkehrsticker sind auch die Haltestellen des SEV-Busses aufgeführt. Der Bahnübergang Klosterreichenbach (Murgtalstraße) ist für den gesamten Sperrzeitraum (inklusive Osterfeiertage) für den Autoverkehr gesperrt. Eine Umleitung ist eingerichtet.

WIR GRATULIEREN

► **FREUDENSTADT.** Paulina Walz, Tannenstraße 15, 86 Jahre. Hilde Maria Bohnet, Lange Straße 50, 83 Jahre. Adolf Erhard, Turnhallestraße 21, 82 Jahre. Irene Wälde, Kaufhausstraße 14, 79 Jahre. Daniel Heidebrecht, Musbacher Straße 56, 77 Jahre. Frida Maria Geiger, Suttnerstraße 5/3, 76 Jahre. Jörg Weidenbach, Musbacher Straße 20, 75 Jahre.

► **DIETERSWEILER.** Eva Schmidt, Freudenstädter Straße 13, 81 Jahre.

► **WITTLERSWEILER.** Reinhold Gottfried Walz, Ortsstraße 15, 78 Jahre. Gerlinde Hadwig Schairer, Drosselweg 5/1, 72 Jahre. Waltraud Herta Johst, Aacher Straße 18, 71 Jahre. Erika Steinwand, Höhenweg 16, 70 Jahre.

Wer Streit hat, muss draußen bleiben

Frauennetzwerk informiert sich über Werte und Grundsätze der alevitischen Gemeinde

Freudenstadt. Im Rahmen der Frauenwochen hatten das Frauennetzwerk Region Freudenstadt, die Frauenliste »Frauen in den Kreistag« und die alevitische Gemeinde zum Vortrag von Nurcan Dogan zur »Rolle der Frau im Alevitentum« eingeladen. Dogan, zweite Vorsitzende der alevitischen Gemeinde aus Dornstetten und Mutter von drei Kindern, berichtete von der toleranten, welt offenen Glaubenslehre dieser vorislamischen Bewegung.

Einvernehmen miteinander, Gleichberechtigung der Geschlechter, Respekt vor anderen, Bildung für Frauen und Männer, Ablehnung von

Gewalt – diese Regeln fanden die Netzwerkerinnen sehr vertraut.

Gleichwohl erfahren die Aleviten in ihrer anatolischen Heimat Gewalt und Verfolgung. »Wir leben hier viel freier als in der Türkei«, betonte Nurcan Dogan.

Von den fast 500 Aleviten in der Region Freudenstadt gehören über 100 der alevitischen Gemeinde an. Sie setzen sich auch für alevitischen Religionsunterricht in deutscher Sprache ein, der seit 2012 an der Hartranft-Grundschule Schulfach ist.

Den Grundsatz, dass zerrissene Ehepartner, Nachbarn oder Freunde nicht an

religiösen Veranstaltungen teilnehmen dürfen, so lange bis der Konflikt beendet ist, fanden die Netzwerkerinnen der Region beeindruckend,

ebenso den Grundsatz des Weisen Hünkar Bektas Veli. Dieser Grundsatz lautet: »Ein Weg ohne Bildung führt in die Finsternis.«



Das Frauennetzwerk der Region Freudenstadt informierte sich bei der alevitischen Gemeinde. Foto: Stelzer-Podschwadt